

Die Uhlenburg – eine der vielen Burgen im Aller-Leine-Tal

Ein luftbildarchäologisches Beispiel aus dem B.A.L.T – Projekt

Burgen im Aller-Leine-Tal

Die Bildung des Aller-Urstromtales geht zurück in die Zeit vor mehr als 100.000 Jahren. Durch die Wiederbewaldung vor ca. 8000 Jahren bildete sich dann ein mäandrierendes Flußbett, welches sich durch die Landschaft schlängelte und immer wieder Veränderungen im Verlaufe unterlag.

Dieses Aller-Leine-Tal im Süden des Landkreises ist reich an Burgen des Hoch- und Spät-Mittelalters. Auf der Flussstrecke von Rethem bis Schwarmstedt / Essel hat es auf einer Länge von 28km alle zwei (!) Kilometer eine Burg gegeben.

Dieser Umstand ist wenig bekannt. Reste dieser Burgen sind kaum noch zu sehen, aber

das geschulte Auge läßt Fragmente dieser Anlagen heute noch im Gelände erkennen. Es sind keine aufragenden Mauerreste, sondern lediglich verflachte Wälle und Gräben, die sich in den Niederungen der Flusslandschaft abzeichnen.

Hier am Westrand des damaligen Fürstentums Lüneburg hatte das dichte Netz von Burgen eine strategische Bedeutung. Zumeist an Flußübergängen gelegen, sicherten und kontrollierten Sie den Grenzbereich. Durch den Einsatz von adeligen Burghauptleuten und Vögten waren diese Orte zugleich Stützpunkte der Verwaltung und Gerichtsbarkeit.

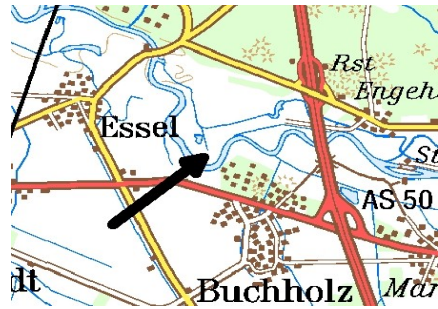


Abb.1 Topographische Übersicht

Aber schon vor 1400 war der Glanz dieser adeligen Burgen in dieser Region nahezu vorüber durch das Erstarken der zentralen Landesherrschaft der Welfen.

Die Uhlenburg

Die Uhlenburg war eine zweiteilige Burganlage, westlich von Engehausen gelegen, auf flachen Erhöhungen inmitten der überschwemmungsgefährdeten Niederungen der Aller und kann gute Erhaltungsbedingungen vorweisen. Bei anderen Burgplätzen ist meist lediglich der Standort bekannt und die zeitliche Einordnung – mehr nicht. Aufgrund dendrochronologischer Untersuchungen konnte der Bau auf eine Entstehung um 1370 zurückgehen. Die Zerstörung erfolgte bereits nach einer kurzen Nutzungsphase von nur 30 Jahren.

In einer Urkunde der Herren von Hademstorf (1237 erstmals genannt) werden alle wesentlichen Gebäude aufgezählt: Bergfried, zwei Kemenaten, Küche, Backhaus, Nebengebäude. Von diesen war der Turm als das

Zentrum einer mehr oder weniger komplexen Gehöftanlage anzusehen.

Die viereckige kleine Hauptburg erstreckt sich über eine Fläche von 15..20m auf 35m; ein Gebäude darin ist mit 15m im Quadrat anzunehmen. Die über einen Steg/Brücke nordnordwestlich erreichbare Vorburg hat eine sackförmige Ausgestaltung in den ungefähren Maßen 25..40m auf 100m. Diese beiden Burgbereiche sind durch Überzeichnung der luftbildarchäologischen Situation in Abb.2 mit einem grauen, transparenten Linienband hervorgehoben. Das Ganze wird fast allseitig von einem alten Aller-Flussarm eingefasst.

Gibt allein die Betrachtung des Geländes vom Boden aus ein ungefähres Bild vom Ausmaß der Anlage, kann eine exakte Vermessung der Lage und des



Abb. 2 Feldblockfinder (Luftbild)

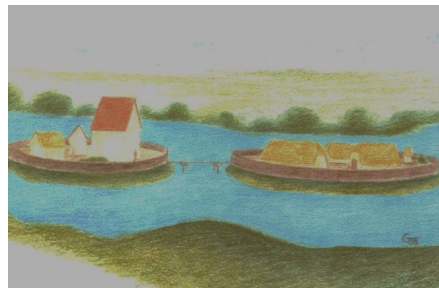


Abb. 3 Idealisierte Darstellung

Höhenprofile weitere Details in Form eines Digitalen Gelände-Modelles (DGM) darlegen.

Die Vogelperspektive bietet weitergehende Interpretationsmöglichkeiten durch die Methode des Überblickes, der einen allumfassenden Gesamtzusammenhang ermöglicht.

Die Abbildungen 2 und 3 haben vom linken zum rechten Bildrand eine Süd-Nord-Orientierung. So sind die Gräben von bis zu 10m Breite zu erkennen, die die Hauptburg umfassen, eine bis zu 30 m breite Senke im östlichen Randbereich (Bildrand unten) gewährt der gesamten Anlage einen natürlichen Schutz. Dies zusammen verleiht dem Gesamtkomplex einen hohen Anschauungswert und macht die Uhlenburg zu einem wahren Zeugnis der spätmittelalterlichen Adelskultur.

Weitere Untersuchungsverfeinerungen sind das Ergebnis aus geophysikalischen Prospektionsmethoden wie Geo-Elektrik, Geo-Magnetik, Geo-Radar, die in die Tiefe gehen und Anomalien des Untergrundes ans Tageslicht bringen. So werden Unterschiede in der Bodenzusammensetzung sichtbar, Reste von Holzpfostenreihen (Gebäu-

dewände) werden als Punkte sichtbar.

Diese unterschiedlichen Mess- und Aufnahmeverfahren waren Gegenstand im Rahmen des B.A.L.T.-Projektes : Burgen im Aller-Leine-Tal, finanziert mit Hilfe der Europäischen Union, des Lüneburgischen Landschaftsverbandes, des Landes Niedersachsen und des Landkreises Soltau-Fallingb. Beim Letzteren ist das Buch zu beziehen.

Die unmittelbaren Nachbarburgen waren, nur jeweils zwei Kilometer entfernt, die Blankenburg bei Stillenhöfen (östlich) und die Burg Blankenhagen bei Grethem (westlich), im Bereich des Zusammenflusses von Aller und Leine. Beide Grundungen gehen zurück mit auf die Herren von Blankena.

Unter dem Begriff Burg kann man sich nicht viel mehr als ein festes Haus vorstellen. Die niedersächsischen Tieflandzonen in den nassen Flußbereichen kannten also keine aufragenden Burgen im klassischen Sinne, sondern lediglich fest gebaute Häuser, deren Hauptbaustoffe Holz und Erde waren.

Luftbildarchäologie im Internet

Auf die Interpretationsmöglichkeiten, die sich durch die Luftbildarchäologie ergeben, wurde oben schon hingewiesen.

Google Earth / Google Maps

Das mittlerweile etablierte Standardhilfsmittel im Internet (ohne in ein Flugzeug steigen zu müssen) ist Google Earth (GE) (www.googleearth.com) bekannt als weltweit verfügbarer Satelliten- und Luftbildglobus. GoogleMaps (GM) hat eingeschränktere Funktionalitäten, greift aber auf das identische Bildmaterial zurück.

Feldblockfinder

Die Bilder sind gut, jedoch eine höhere Qualität, sowohl in geometrischer als auch in radiometrischer Hinsicht ist das Bildmaterial (Abb. 2) des sogenannten Feldblockfinder - FBF- (www.lwk-niedersachsen.de)

Dafür erstreckt sich die Verfügbarkeit nur auf den Bereich des Landes Niedersachsen. Zur Ergänzung : Der FBF ist eine Internet-Anwendung der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, mit deren Hilfe Landwirte Flächen-

prämienanträge nach EU-Richtlinie stellen können. Die Feldblöcke sind dabei die gelb eingrandeten Flächen (gleicher Nutzung), dargestellt in Abb. 2 .

Flash Earth

Eine weitere Möglichkeit im Internet ergibt sich mit Flash Earth (www.flashearth.com), eine integrierte Plattform, die menugesteuert zwischen Google Maps/Earth-Material und weiteren Bildquellen hin- und herschalten kann (Abb. 4).



Abb. 4 FlashEarth (Internet-Plattform)

Fazit

Insgesamt wurde hier ein eindrucksvolles Beispiel aus der spätmittelalterlichen Burgenwelt des Aller-Leine-Tales präsentiert. Zusätzlich gab es Hinweise auf internet-gestützte Bildquellen, die als luftbild-archäologisches

Hilfsmittel den Interpretations-
prozeß mit dem (Über-)Blick von
oben sehr erleichtern und
unterstützen können.

Anschrift des Verfassers:
Eckhard Heller
Ahdener Weg 13
31637 Rodewald

Quelle :
„Burgen im Fluss“ – Herausg.
Landkreis Soltau-Fallingb.,
Dr. H.-W. Heine
ISBN 3-00017281-5